**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 25 (1899)

**Heft:** 10

Artikel: [s.n.]
Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-435050

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier Und finde es sonderbar, Daß unserm Bundesrate Die Beitungsfrage nicht klar.

Faft will es Ginem bedünken Ihm seien der Blätter gu viel, Und viel, ja zu viel, das verderbe Ihm allzu öfter das Spiel.

"Volksbildung" sei zwar ein Wörtlein, Das könne man laffen fteh'n, Doch Licht verbreiten überallhin — na Man sollt auch nicht Alles gleich — seh'n!



## Eine baslerische Familienszene.

Auszug aus einem Brief in der Mundart.

Gestert simmer bi der Grossmamma, wie scho sit mengem Johr, zue Fasnachtskiechli iglade gsi, wie nur sie si mache ka. Das isch halt e Schleck, vo demm sich Niemez, wo nit z'Basel daheim isch, e Begriff mache ka! D'Grossmamma-n isch im ene-n-Ifer gsi, wie no selte und si het ebbis g'sait, wo-n is schier sindhaft vorko isch, aber, wil Du's bisch, will i der's doch verzelle, 's dunkt di vilicht luschdig. Nämmlig: "Wo-n-i der Daig zue dene Kiechlene g'wahlt ha" — het si "ha-n-i denkt: "Wenn i doch alli die, wo nit bessers wisse-nas neii Strosse az'lege und alti, scheeni Hiser abz'breche und Gärte z'verunstalte, wie's au uns bevorstoht — wenn i numme-n- alli die ineg'schlenkerete Grossreth under mim Wahlholz hätt', dass i si kennt in Daig inewahle und mit samt-em Daig in e grosse Kessel mit siedigen Anke-n-ine werfe! I wott gern der Daig mit samt em Anke gratis liefere! Ihri G'list wurde-n-ene-|wohl vergoh!" 's het halt die gueti Frau iberno und mer händ's bigriffe! Kuum het si's aber g'sait, so klopft ebber an d'Dire, und wer meinsch, ass inekunnt? E lumpige Kerli. soginannti "Maske" mit ere Larve, wo me jedefalls am Maskebal z'Obe — 's ischt grad Fasnachts-Mittwuche g'si — use g'schmisse hätt', wenn er sich gedraut hätt' ine z'go! Und was het er g'sait in sim Meschmasch vo Schwobe-Baselditsch? "He guete-n-Obe! Sind er alli wohl bisamme-n und lasset sich's munde? 's riecht so herrlich nach Fasnachts-Kueche? Darf i au eine ha?" — "Jo, de darfsch eine ha!" het der Grossbabbe g'sait, aber kei Fasnachts kueche, nei, ebbis wo de neetiger hesch: e Wäschlumpe fir di dreckigi Larve! Mach, dass de fortkunst Du Staggeregäudax!" (eso het me friehjer dene-n- Ineg'schlen-kerte-n- g'sait). Mai, dä het sich uf das Kumpliment hi zäpft! Er het gseh, dass er an die letzte ko isch und het sich ganz still ohni e Sterbesweertli, verzoge, d'Stege-n- ab und furt. Mir händ alli g'fundä, der Grossbabbe heb' Recht g'ha, und unseri Fasnachtsküechli händ is nohche no besser g'schmeckt!

Mä trybt en Kochmueth jet mit Ayta | Man ift do g'hocket, chaich jo lesa, Mit Delo, Dampf ond Jjabah! Gad of em Gasbock uf ond drus! Mit Delo, Dampf ond Isabah! Ond hat 30 Bagemafters- Tyta Komodre B'legehäte fa.

Ond s'wüestisch Wyb ift of em Besä Em Samstig 3'Nacht zom Chemi us.

# Dom Bildungs-Radeln.

In der Waadt foll den frauen das firchliche Stimmrecht erteilt werden.

Das hirchlichel fim - da follten fie doch vorher geiftige Pumphofen angiehen, damit auch fie wie andre Ceute icon langft auf dem Rad der Zeit fahren fonnen! -

Coni: "Jet hani aber wölleweg näbis kört, wo mer verzwant g'fallt. Im Jura feig en überspölt gichyde frundliche Richter. Wenn en Wirt fin Wy wäsche thuet, unter 100 Tropfe dryfig Tropfe Waffer, so seigs gar a fa so schuli große Sond."

Sepp: "Ufameg? Wege was hani denn Bueg muefe vora mache, wo d'Galler Lebismittelkompositio usä gfonda hat, ich heig d'Milach verwageret."

Coni: "S'hat g'hafe en alkohölige Wy fyg beffer for G'fondhat mit

b'schadeli viel Wasser drin. Mit Milach ischt halt nabis andersch, verstohst?"

Sepp: "Aus sicht — Das verstohni dazue grad nöd. Wasser wör öberus g'sond, wär's wo's wött. Frög da Doktor Dok of der Wad. Dena versälichte

Milächderstiechler will s'nächt mol d'Manig sage, daß ene d'Ohre gnappet." **Cont**: "Seb ist of en Ard wohr. Wasser i Miläch oder im Wy ist de glych gsondhaft Omstand. Derigi Richter sött me ha, meh as ebä." -000000

The second secon

Ihr Fundament. In der Gemeinde Wald baut sich die katholische Gemeinschaft eine Kirde auf der Liegenschaft gum "Ochfen"

Der Grund ift gut - darauf fteht die Kirche überhaupt - und feft schon seit 2000 Jahren.

"Einen andern Grund fann Niemand legen" . . . . .

~

#### Ein neuer Moltke.

Berr Professor Recordon vom Zuricher Polytechnikum foll gur Zeit eifrig mit der Ausarbeitung eines Mobilifierungsplans für die Polizei beschäftigt sein, um bei Uusbrüchen, von Katenmusiken schneller als bisher die strategischen Punkte besetzen zu können.

In der gegenwärtigen frühlingsnachtsaison des Katersanges fann man das nur geitgemäß finden -

### Schöne Abstinenten-Seelen ehren sich!

Wie man hört, foll der juraffische Berichtspräsident, welcher einen den Wein mit 30 % Waffer "veredelnden" Wirt unter dem gesetzlichen Minimum der Strafe bufte, jum Ehrendoftor der mit ahnlicher Derdunnung des alkoholischen Giftes der Wiffenschaft praktizierenden Universität freiburg ernannt werden . .

### Stanislaus an Cadislaus.



Belippter Bruther!

Wann der Stord (ciconia hebamminoïdes Kindlisteinerii) auf Meneliklipotamien in Bagerstorf igetroven ift, und der Theil des Kahn. thonsrat, wo nicht Inuni ift, das obligathee Rafen - rennt - ums - Geset

311-Sonnen-Tischgenriert hat, fan der friling loggehn.

Das Mahl hapen im Radhaus die ferschitenen frad . Zionen extra tellifaten Kompro. Mift Zuftande geprs. Ladispediculo - Ef War fein Baggen. Tell im Zeitalter des Kunftungers i lex scholae gu ferverdigen, wo fom Alt-Ecole de vantboutique de Zurich piß zum zweitlätiten Schuhlferwalder im Petirck Dielftorf allen Menichen 1 Wollgefallen daran hapen. Du Kahnst Thier Upri-Bans tenken, waß 4 I brima Kwahlidet Befät ef ift, wen 3hm der fanton. Paurenvach. ferein u. der eiggenösische Radiduhflupp pereit den Sagen ertheilt Ich will Thier ploß noch mit-eilen daß eg große Unnlichkeit hat mit dem Schuhlgeseg fon Kalabrien, wo Sie dito in der Woche 4 Mahl parfig nicht in die Schuhle gehn.

Intem tie Rehliggion nicht in Gevahr ift, grützt Cich Tein Stanispediculus.

# Meuer Unsdruck.

. So, so, das freut mi, daß bi Dir Alles 3'mag isch. Was isch A .: jis us em Marie worde ?"

3.: "Be das ifch uf em Schalleward . . ."

A.: "Oeppis tonners . .

3.: "Be, wen i dutlicher foll rede, uf em Telephonbureau."

### Die wahren Stammgäste.

Stammgaft Sociler (der eine Stunde gu fpat das Cotal betritt): "WUbend meine Berren !

Stammgaft Schlückler: "Woher denn fo fpat, alter Knabe? Wir haben fon überall bin telephoniert, in die Blume, in die Rofe, in den blauen Uffen, alles vergeblich; wo ftedeft Du denn?"

Sockler : "Baha, gang einfach, gu Baufe!"

Alle: "Merkwürdig, an das hat feiner von uns gedacht!"

Ein blutt und unreif Kafelein Wird schmachhaft nicht gefunden; Erst muß das Ding vergohren fein Wenn einem es foll munden!